Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
...hme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

...r. 271. Sonnabend, 18 November 1871.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. November.

Die 22. Plenarsitzung des Reichstags wurde um ... Uhr vom ersten Vice-Präsidenten Fürsten von ...henlohe eröffnet.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Be...ung des Etats für das auswärtige Amt. Zur ...leitung erläutert der Bundeskommissarius, Gehei... Legationsrath v. Bülow zunächst die Grund...e, nach welchen der Etat diesmal aufgestellt ist, ... dann die einzelnen Positionen desselben. Die ...mehrung der Rathsstellen motivirt er dann damit, ... jetzt eine Bevölkerung von 40 Millionen Seelen ... Auslande gegenüber zu vertreten sei, die Erhö...g der Repräsentationskosten sei nur innerhalb der ...enzen der äußersten Sparsamkeit erfolgt. Die Ge...ter der Gesandten wie der General-Konsuln seien ... geringer, wie die der Vertreter anderer Mächte ...s. w. Neu sei die Position von 28,000 Thlr. ... den amtlichen Ausgaben bei den unbesoldeten Kon...aten; diese Einnahmen würden durch die Intraden ... weitem nicht gedeckt und müßten auf die Reichs...e übernommen werden. Neu sei auch der Dispo...onsfonds zur Errichtung neuer Konsulate. Hiermit ...en nur da Konsulate errichtet worden, wo nur un...ingte Nothwendigkeit sich herausgestellt habe; in ...em so rasch lebenden Zeitalter, wie das jetzige, ...nten plötzliche Bedürfnisse hervortreten, mit deren ...friedigung man nicht bis zum neuen Etat warten ...nte; daher der Dispositionsfonds. Man möge das ...trauen haben, daß dieser Fond nur nach Bedürf...keit werde verwendet werden. Neu sei auch die ...sition von 10,000 Thlr. für Pensionen und Warte...der. Die Gründung eines besonderen Fonds für ...nsionen lasse sich nicht mehr umgehen, und dieser ...nds werde jedes Jahr erhöht werden müssen, bis ... seine normale Höhe erreicht habe, um die Bedürf...sse zu decken.

Abg. Mosle erklärt im Namen der Kommissa...en des Hauses, daß diese gegen die Erhöhung des ...tats nichts einzuwenden gehabt haben, namentlich nicht ...gen die Erhöhung der Besoldung der Gesandten. ...r wünscht, daß mit der Kreirung von Fachkonsuln ...scher vorgegangen werde als bisher, und wo dies ...icht angehe, den kaufmännischen Konsuln sachverstän...ige Kanzler beizuordnen.

Abg. Löwe erklärt, daß doch nicht in der Kom...ission völliges Einverständniß geherrscht habe, in Be...g auf einen später zurückgezogenen Antrag, genaue ...achweise für jede einzelne Position zu verlangen. ...s sei doch nicht so ganz sicher, daß nicht diese und ...ne Stelle aufgehoben oder beschränkt werden könnte. So z. B. der Gesandte in Rom scheine für zukünf...ige Zeiten überflüssig zu werden, da man doch nur ...inen Gesandten bei der weltlichen Macht nöthig habe. ...s werde vielleicht gut sein, sich wieder an den Aus...pruch Friedrichs des Großen zu erinnern, der seinen ...esandten für genügend repräsentirt erklärte durch die 100,000 Mann, die hinter ihm ständen.

Fürst Bismarck: Ich bin den Herrn Vorred...ern dankbar, daß Sie beide die Erhöhung des Per...onals für auswärtige Angelegenheiten anerkannt ha...ben. Jedoch steigen die Anforderungen von Tag zu Tag und die angebliche Aeußerung Friedrich's des Großen, daß sein Gesandter sich nur die 100,000 Mann hinter sich stets vergegenwärtigen solle, paßt doch nicht mehr auf die gegenwärtigen Verhältnisse, in denen viel darauf ankommt, daß der Vertreter des Reichs auch äußerlich einen imponirenden Eindruck durch sein Auftreten machen kann. Der Unterschied im Gehalt zwischen einem Botschafter und einem Gesandten ist gering, es ist nur der Unterschied wichtig in dem äußern Vorzuge, auf den der Botschafter beim Empfange Seitens eines Souveräns Anspruch machen darf, und das ist ist doch noch zuweilen von Wichtigkeit. Der Gesandte beim König von Italien wird nach Rom gehen, sobald der Souverän dorthin geht, bei dem er akkreditirt ist; vorläufig muß er noch in Florenz bleiben und dadurch ist der Gesandte in Rom noch nöthig.

Abg. v. Hoverbeck bleibt dabei stehen, daß der Unterschied in den Kosten, die ein Botschafter oder ein Gesandter mache, dennoch ziemlich bedeutend sei, worauf Fürst Bismarck in kurzer Bemerkung seine vorhin ausgesprochene Ansicht wiederholt.

Abg. v. Hoverbeck fragt, an welchen Orten man „Botschaftsprediger" nöthig habe, für die einige Tausend Thaler ausgegeben würden.

Fürst Bismarck bemerkt, daß an den Orten, wo viele Deutsche evangelischer Konfession leben, ohne einen Geistlichen zu haben, es gut geschienen habe, die Botschaftsprediger beizubehalten.

Auf besondere Anfragen einzelner Abgeordneten wird vom Tische des Bundesraths erklärt, daß über die Angelegenheit des Stettiner Barkschiffes „Ferdinand Nieß" die Gutachten zweier Juristen eingefordert seien, daß die Errichtung eines Generalkonsulats in Teheran geschehen solle, wenn der Handelsstand das Interesse für ein solches nachweisen werde, und die Einrichtung eines Konsulats in Helsingfors bevor...e.

Außer einigen Gegenständen von untergeordneter Bedeutung kommt sodann bei dem Einnahmetitel des Etats (30,000 Thlr., welche Preußen an das Reich zahlt) die alte Streitfrage der preußischen Gesandtschaften bei einigen deutschen Höfen wieder zur Debatte.

Abg. Löwe beantragt wieder die Streichung, mit großer Mehrheit nimmt aber der Reichstag die Einnahme in den Etat auf und stellt diesen unverändert nach der Regierungsvorlage fest.

Es folgen noch Petitionsberichte. Das Haus überweist nach dem Antrage seiner Kommission die Petition um einen Zuschuß von 3000 Thalern aus Reichsmitteln an das römisch-germanische Centralmuseum in Mainz dem Reichskanzler zur Berücksichtigung. Dagegen lehnt es bezüglich der Petition des Sagan-Sprottauer land- und forstwirthschaftlichen Vereins um Beseitigung der Differentialtarife der Eisenbahnen den Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung ab und beschließt nach dem Antrage des Abg. v. Rabenau, die Petition dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, die Frage der Differentialtarife auf den Eisenbahnen einer eingehenden Prüfung unter Mitwirkung von Sachverständigen der Landwirthschaft und Industrie unterziehen zu lassen, und dem Reichstage von dem Resultate dieser Untersuchung Mittheilung machen zu wollen."

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. November. Der Reichskanzler, der sich mit dem Minister des Innern u. A. als Gast des Kaisers zu den Jagden nach Letzlingen begeben hatte, kehrt heute zurück und wird bereits morgen einer Sitzung des preußischen Gesammt-Staats-Ministeriums beiwohnen, in welcher voraussichtlich die Vorlagen für den kommenden Landtag festgesetzt werden sollen; der letztere wird — wie schon neulich auch hier angedeutet worden — definitiv am 27. d. einberufen werden, da der Termin nicht weiter hinausgeschoben werden konnte, wenn die Feststellung des Staatshaushaltsetats vor Ablauf des Jahres noch ermöglicht werden sollte. — Die heutige Provinzial-Correspondenz gedenkt nochmals des jüngsten Schillerfestes und des Geistes, wie nunmehr dieses und wie vor zwölf Jahren die Feier der Grundsteinlegung des Denkmals des großen Dichterfürsten aufgefaßt worden ist; ferner widmet das halbamtliche Blatt einige Worte dem Auftreten des Abgeordneten Lasker und konstatirt, daß selbst dies Mitglied der national-liberalen Partei bestätigt habe, daß es in Preußen eine genügende Preßfreiheit gäbe, eine Bemerkung, die seitens jener Partei immerhin nicht ohne Interesse ist; endlich wendet das ministerielle Organ sich vertrauensvoll dem Ministerwechsel in Oesterreich-Ungarn zu. — Am 14. d. M. ist in Rendsburg die außerordentliche Synode für die Provinz Schleswig-Holstein durch den als Staats-Kommissarius fungirenden Consistorialrath Mommsen eröffnet worden. Zum Vorsitzenden wurde der Generalsuperintendent Dr. Godt gewählt, zu ersten und zweiten Beisitzenden der Graf Rantzau und der Kaufmann Reincke. Die Eröffnungsrede des Regierungs-Kommissarius wies darauf hin, daß bei Einführung der Synodalordnung es sich nicht darum handle, der Kirche neue Grundlagen, sondern nur, ihr neue Organe zu geben, wie das bereits durch die Einführung einer Kirchenvorstands- und Synodalordnung in den Königreichen Baiern, Würtemberg und Sachsen und in der Provinz Hannover geschehen sei. Die letzte schleswig-holsteinische Synode wurde 1737 geschlossen. — Von jetzt ab können zur Bestellung mit der Post auch Bücherbestellzettel nach Baiern, Würtemberg und Baden unter denselben Bedingungen wie bisher innerhalb des norddeutschen Bundesgebiets und Elsas-Lothringens angenommen werden. — Auf den beiden heute zur Eröffnung gelangenden Eisenbahnen zwischen Arnsberg und Meschede und zwischen Flatow und Konitz wird ein Postbetrieb eingerichtet werden. — Die wichtige von dem verstorbenen Geh. Ober-Regierungsrathe Lüdemann eingenommene Stellung bei dem hiesigen Polizei-Präsidium ist dem Ober-Regierungsrath von Herzberg, bisher bei der Regierung in Gumbinnen, übertragen worden.

Berlin, 16. November. Ueber die den Elsaß-Lothringern eingeräumte Befugniß, sich bis zum 1. Oktober 1871 für die Beibehaltung der französischen Nationalität zu entscheiden, bestehen im Elsaß selbst sehr unklare Vorstellungen, welche die dortige deutsche Presse einigermaßen zu berichtigen große Noth hat. Verwirrter aber noch sind die Anschauungen, welche man in Frankreich selbst über die Bedeutung jener Befugniß zum Besten giebt. Es wird der „N.-Z." darüber geschrieben:

Paris, 13. November. Seit einigen Tagen beschäftigen sich die französischen Blätter ganz besonders mit „unseren unglücklichen Provinzen", wie sie Elsaß und Lothringen nennen, und nach gewöhnlicher Weise ist die Hälfte, wenn nicht Alles, was sie darüber mittheilen, Irrthum und Unverstand. Der „Moniteur Universel" will z. B. wissen, bei den augenblicklich noch in Frankfurt stattfindenden Verhandlungen hätten die französischen Bevollmächtigten vergeblich darauf gedrungen, daß minderjährige Kinder, deren Eltern sich für die französische Nationalität entschieden, ebenfalls dieselbe beibehalten könnten. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Die minderjährigen Kinder werden nur der Nationalität ihrer Eltern folgen, dagegen ist die von gewisser Seite ausgesprochene Zumuthung, nach welcher ein Vater für seine minderjährigen Söhne allein die französische Nationalität beanspruchen könne, mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden.

Nach den Berichten der hiesigen Blätter zu urtheilen, scheint man übrigens in Elsaß-Lothringen selbst vielfach über die Tragweite der den Elsaß-Lothringern eingeräumten Befugniß, ihre Nationalität zu wählen, im Unklaren zu sein. Man begegnet hier täglich Personen wie der folgenden: „Es besteht kein Zweifel, daß drei Viertel der Einwohner sich für die französische Nationalität entscheiden werden", oder „ganz Metz wird am 1. Oktober 1872 erklären, französisch bleiben zu wollen". Man bildet sich ersichtlich ein, es werde genügen, die Erklärung abzugeben, man wolle die französische Nationalität beibehalten, dann könne man ohne Erfüllung der Pflichten eines deutschen Staatsbürgers ruhig und ungestört weiter leben.

Der betreffende Artikel 2 des Frankfurter Friedens lautet aber wie folgt: „Den aus den abgetretenen Gebieten herstammenden, gegenwärtig in diesem Gebiet wohnhaften französischen Unterthanen, welche beabsichtigen, die französische Nationalität zu behalten, steht bis zum Oktober 1872 und vermöge einer vorgängigen Erklärung an die zuständige Behörde die Befugniß zu, ihren Wohnsitz nach Frankreich zu verlegen und sich dort niederzulassen, ohne daß dieser Befugniß durch die Gesetze über den Militärdienst Eintrag geschehen könnte, in welchem Falle ihnen die Eigenschaft als französische Bürger erhalten bleiben wird. Es steht ihnen frei, ihren auf den mit Deutschland vereinigten Gebieten belegenen Grundbesitz zu behalten."

Nach dem Wortlaute dieses Artikels haben die Elsässer und Lothringer, welche nicht deutsche Staatsbürger werden wollen, also nur das Recht, auszuwandern und ihren Grundbesitz zu behalten und es wird ausschließlich von dem guten Willen und von dem Ermessen der deutschen Behörden abhängen, ob man denselben gestatten wird, als Fremde in den Reichslanden sich aufzuhalten. Daß dem so ist und nicht anders, scheint, wie gesagt, in Elsaß-Lothringen nicht allgemein bekannt zu sein und hier in Paris hat man davon sogar in den Bureaus der Zeitungen keine Ahnung.

Berlin, 16. November. Dem Reichstage sind vom Kaiserlichen General-Postamt bereits Muster von den neu angefertigten, im deutschen Reichspostgebiete mit dem 1. Januar 1872 in Geltung tretenden Postfreimarken zugegangen.

— Als Nachfolger des zum österreichischen Reichs-Finanzminister designirten Freiherrn v. Holzgethan im cisleithanischen Finanzministerium bezeichnet man nach Berichten aus Wien mit vieler Bestimmtheit den Abgeordneten v. Plener, ehemaligen Finanzminister im Ministerium Schmerling und späteren Handelsminister im Bürgerministerium, vorausgesetzt, daß nicht überhaupt die Kombination Kellersperg noch in letzter Stunde scheitert.

— In Bezug auf die neue 30 Millionen-Anleihe, von der wir in unserer letzten Nummer berichtet, erfahren wir, daß sich in Abgeordnetenkreisen über das dem Landtage vorzulegende Finanzgesetz eine andere Version geltend macht, als die bisherige. Nicht um eine Eisenbahnanleihe, sondern um ein Ausführungsgesetz bezüglich der Verwendung der 30 Mill. des Staatsschatzes soll es sich darnach handeln, indem die Regierung Willens sein soll, diesen Betrag zu Eisenbahnzwecken, speziell zum Bau der Tilsit-Memeler und der Moselthalbahn, zu verwenden. Beide Bahnen herzustellen, werden übrigens 30 Millionen kaum ausreichen.

— Heute Nachmittag hat hierselbst in den Bureaus der Diskonto-Gesellschaft die formelle Konstituirung der Besitzer der rumänischen Eisenbahn-Obligationen zu einer Aktien-Gesellschaft stattgefunden.

— Der „Reichsanzeiger" enthält heute wieder eine längere Auseinandersetzung über das Verkehrswesen auf den rheinisch-westphälischen Eisenbahnen, die wir ihres allgemeinen Interesses halber hier mittheilen. Das Blatt schreibt: Wir sind wiederholt neuerdings in der Lage gewesen, über die Ursachen und Wirkungen der zahlreichen Eisenbahn-Unfälle Mittheilung zu machen, welche nach beendigtem Kriege bei Wiederaufnahme des früheren geregelten Betriebs in Folge der Nachwehen der vorhergegangenen außerordentlichen Zustände und einer gleichzeitig über alle Voraussicht hinaus gesteigerten Inanspruchnahme der Eisenbahnen zur Bewältigung des Verkehrs mit Recht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Wir haben ferner die vorsorglichen und nachdrücklichen Maßnahmen zu registriren gehabt, welche ergriffen worden sind, um den hohen Grad der Sicherheit des Betriebes wieder zu gewinnen, welcher die Eisenbahnen Deutschlands bis dahin rühmlichst auszeichnete. Leider ist dies noch nicht in gewünschtem Maße gelungen, namentlich sind neuerdings noch mehrere Zusammenstöße von Güterzügen zu verzeichnen gewesen. Vorzugsweise schwer haben unter diesem Mißgeschick die Linien der bergisch-märkischen Bahn und mit ihr die auf die Bedienung durch diese Bahn angewiesenen industriellen Bezirke gelitten. Der mit dem 1. dss. Mts. daselbst eingeführte, den hohen Ansprüchen eines in dem Umfange noch nicht dagewesenen Verkehrs thunlichst Rechnung tragende Güterzugs-Fahrplan wurde durch den Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem Rangirzug am westlichen Ausgange der Station Holzwickede bereits an demselben Tage total über den Haufen geworfen. Drei Maschinen und eine Anzahl von Wagen wurden hierbei derart beschädigt, daß es voller 12 Stunden bedurfte, um die Bahn wieder frei zu machen. Es passiren aber den Bahnhof Holzwickede nicht weniger als 50 Güterzüge täglich. Wenn nun auch ein Theil derselben über Schwerte-Herdecke-Dortmund abgelenkt wurde, so kam doch der Fahrplan durch diesen Vorfall in völlige Deroute. Dies galt insbesonders von den Touren der auf den bergisch-märkischen Linien bis Aachen, Mühlheim a. R. und Ruhrort coursirenden 86 Güterzugspersonalen. Bei dem stark verästelten Bahnnetz bedurfte es der allseitigen angestrengtesten Bemühungen des gesammten, im äußeren Dienste beschäftigten Beamtenpersonals, um die entstandene Verwickelung einigermaßen zu entwirren. Noch war dies nicht vollständig gelungen, als am 10. d. der Zusammenstoß zweier Maschinen an der Einfahrt in den Bahnhof Schwerte neue Schwierigkeiten bereitete. Unter dem Einfluß dieser Mißstände sank das Quantum der täglich beförderten Kohlen von 3500 auf 2500 Ladungen zu 100 Centner. Außer der unvollkommenen Ausnutzung der Maschinenkraft in Folge der eingetretenen Stockungen entstand nämlich auch ein Mangel an Maschinen, welchem leider um so weniger abgeholfen werden konnte, als von den bei den bewährtesten Fabrikanten (Borsig, Hartmann rc.) bestellten und bis Anfang Oktober fälligen 70 Lokomotiven am 1. d. erst 4 Stück abgeliefert und durch die Unfälle am Tage der Einführung des neuen Fahrplans 6 Stück dienstunfähig geworden waren. Die Aufgabe, deren Bewältigung der Verwaltung genannter Bahn obliegt, ist daher augenblicklich eine äußerst schwierige und bei dem Mangel an hinreichenden geübten Arbeitskräften für alle Theile überaus anstrengend. Der Handelsminister hat, wie wir hören, bereits vor 14 Tagen einen Kommissarius an Ort und Stelle geschickt, um in dem rheinisch-westphälischen Industrie-Bezirke die Eisenbahn-Verkehrsverhältnisse einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und die nöthigen Anordnungen wegen thunlichster Behebung eingetretener Mißstände zu verabreden resp. zu treffen. Nach den inzwischen eingelaufenen Mittheilungen ist Aussicht vorhanden, daß es gelingen wird, bald wieder vollkommen Herr der Situation zu werden. Wir dürfen hoffen, daß die betheiligte Industrie den Ausnahmeverhältnissen billige Rechnung tragen wird. Die außerordentliche Höhe der Kohlenpreise macht es freilich den Kohlenzechen mehr denn je wünschenswerth, daß die geförderten Massen alsbald zur Abfuhr gelangen. Daß die in Betracht kommenden Eisenbahnen hierzu entsprechende Vorbereitungen getroffen haben, dürfte aus nachstehenden Notizen hervorgehen. Für die bergisch-märkische, die Köln-Mindener und die rheinische Bahn sind im laufenden Jahre vertragsmäßig abzuliefern und zum größeren Theil auch schon abgeliefert: 209 Lokomotiven und 4480 Güterwagen, außerdem sind 100 Lokomotiven und 2720 Güterwagen frühzeitig pro 1872 bestellt. Es repräsentiren diese Vermehrungen einen Geldwerth von mehr als 12 Millionen Thaler, also eine Summe von mehr als derjenigen Höhe, welche für die Gesammtausrüstung der elsaß-lothringischen Bahnen für nöthig erachtet worden ist.

München, 16. November. Der Erzbischof von München-Freysing hat den Pfarrer Hosemann von Tuntenhausen seiner Pfründe entsetzt und aller aus der kanonischen Investitur erwachsender Rechte verlustig erklärt.

Ausland.

Wien, 14. November. Einige Blätter wissen

bereits von einer Meinungsverschiedenheit zwischen Baron Kellersperg und dem Grafen Andrassy in Betreff der Behandlung Galiziens zu berichten. Das ist alles bloße Konjektur. Graf Andrassy, so viel kann auf das Bestimmteste versichert werden — denkt nicht daran, seine Uebernahme des auswärtigen Amtes mit einer unberechtigten Einmischung in cisleithanische Angelegenheiten zu beginnen. Andrerseits scheint richtig zu sein, daß Baron Kellersperg Anstand nimmt, eine Autonomie Galiziens in dem Maße zuzulassen, daß ein besonderer „Minister für Galizien“ nothwendig wäre; es scheint vorauszusehen, daß so bedeutungsvolle Konzessionen an ein einzelnes Kronland ihn bald nöthigen würden, auch die separatistischen Tendenzen anderer Kronländer zu begünstigen.

Wien, 14. November. Das Programm Andrassy's läßt sich in kurzen Worten dahin präzisiren, daß er nach Außen hin die Politik Beust's fortsetzen wird, aber energischer, auf geraderen und darum kürzeren Wegen als sein für die inneren Zustände Oesterreichs vielleicht allzu diplomatischer Vorgänger. Im Innern wird er den Dualismus mit fester Hand zur Wahrheit machen helfen. Von diesem Standpunkte aus wird man daher in der Ernennung Andrassy's jedenfalls nur einen Schritt vorwärts zur endlichen Konsolidirung unserer Zustände erblicken können und es kann nur befriedigen, an der Spitze des Staatswesens einen Mann zu wissen, von dem man erwartet, daß er mit der ganzen Gewalt einer starken Persönlichkeit und eines strammen Wesens Ordnung und Recht im Reiche schützen wird. Gewiß ist es, daß er sofort sein Veto einlegen wird, falls eine föderalistische Zersetzungspolitik dem Dualismus und dem Reichsbestand an den Leib gehen und gleichmäßig das Mitglied des gemeinsamen Kabinets wie den Minister des Aeußern zur Einsprache herausfordern sollte. Die „staatsrechtliche Opposition“ hat daher von dem Grafen Andrassy gewiß nichts zu hoffen und es ist begreiflich, daß sich diese jetzt wie wüthend erhebt und im Namen der „slavischen Politik“ gegen die Ernennung Andrassy's protestirt. Nur die Polen machen eine Ausnahme, da sie von Andrassy das Beste hoffen, indem er die Befriedigung ihrer Ansprüche in sein Programm aufgenommen haben soll, um auf diese Weise mit ihrer und der deutschen Hülfe eine starke politische Partei im Reichsrathe zu bilden, in welchem bekanntlich bis jetzt nur nationale Parteien vertreten waren.

Wien, 16. November. Wie der „Wanderer“ wissen will, wäre die Ausschreibung direkter Reichsrathswahlen in Böhmen als beschlossen anzusehen. — Graf Andrassy stattete dem Großfürsten Michael einen Besuch ab.

— In nächster Zeit wird hier eine Versammlung sämmtlicher galizischer Mitglieder des Reichsrathes zusammentreten.

Wien, 16. November. Graf Beust empfing das Präsidium der Niederösterreichischen Handelskammer und erwiderte auf die Ansprache desselben, daß man bezüglich der auswärtigen Politik auf die Erhaltung des Friedens vertrauen dürfe; das Reich sei vor äußeren Ueberraschungen gesichert. Bezüglich der inneren Politik betonte Graf Beust, daß die dem österreichischen Volke innewohnende Elasticität und Frische eine zuverlässige Gewähr dafür seien, daß dasselbe auch die Schwierigkeiten im Innern glücklich überstehen werde.

Pest, 15. November. Dar Bankdirektor Kohen reiste nach Berlin, um die Erweiterung des ungarischen Silberanlehens von 30 auf 70 Millionen durchzuführen und die Emission desselben vorzubereiten.

— Graf Lonyay besuchte heute Abend Deak, welcher den Grafen der Clubpartei als Ministerpräsidenten vorstellte. Auf die herzliche Ansprache des Clubpräsidenten, in welcher derselbe versicherte, der Graf könne unter allen Umständen auf die Unterstützung der Partei zählen, antwortete der Ministerpräsident, daß seine Aufgabe als Nachfolger des Grafen Andrassy allerdings eine schwere sei, er trete aber die neue Laufbahn muthig an und werde fortsetzen, was Andrassy begonnen, durch entschiedenes Fortschreiten auf der Bahn der Reformen. Es sei ihm ernstlich darum zu thun, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, und hoffe er hierbei auf den Beistand der Partei, deren Zustimmung zu seinen Entschlüssen er stets zu erlangen suchen werde.

Pest, 16. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hielt der neu ernannte Ministerpräsident Lonyay seine Antrittsrede. Derselbe bezeichnete die Ausgleichsgesetze als den Boden, auf welchem das Ministerium stehe und heilsame Reformen weiter entwickeln werde. Der Minister bittet das Haus, daß ihm für diese Zwecke das Vertrauen und die Unterstützung einer starken und einigen Majorität zugewendet werden möge.

Prag, 16. November. Gutem Vernehmen nach ist die Ausschreibung direkter Wahlen zum Reichsrathe durch ein noch von dem provisorischen Ministerpräsidenten v. Holzgethan contrasignirtes Patent angeordnet.

Prag, 16. November. Ein durch Anschlag veröffentlichter kaiserlicher Erlaß ordnet die sofortige Vornahme direkter Wahlen für den Reichsrath an.

Bern, 16. November. In weiterer Berathung des Verfassungs-Revisions-Entwurfes nahm der Bundesrath das Verbot der Spielbanken sowie die Bestimmung an, daß der Bund kompetent sei, gegen Lotterien einzuschreiten.

— Der Nationalrath nahm im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung den Artikel 32 des Verfassungs-Revisionsentwurfes an, welcher der[…]
die Befugniß ertheilt, einheitliche Vorschriften[…]
Gewerbebetrieb und die Gewerbepolizei einschli[…]
auf die Verwendung von Arbeitern und Kin[…]
Fabriken bezüglichen Verhältnisse aufzustellen[…]
Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-Agentu[…]
von Privatunternehmungen im Versicherungsw[…]
terliegt der Gesetzgebung und Aufsicht des Bu[…]

Brüssel, 15. November. Die Repräse[…]
kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung Thib[…]
Präsidenten, Tack und Schollaert zu Vicepräsi[…]

Paris, 14. November. Zur Orientiru[…]
deutschen Leser dürfte es unerläßlich sein, vo[…]
zu Zeit Proben von dem Tone zu geben, […]
französischen Blätter aller Parteien Deutschla[…]
genüber anschlagen. Der „Rappel“, das Orga[…]
tor Hugo's, berichtet z. B. heute in folgender[…]
über die Enthüllung des Schiller-Denkmals in[…]
lin: „Beim Aufziehen der verschiedenen Uhren, welche sie uns gestohlen haben, finden die Berliner noch Zeit, ihren Dichtern Denkmäler zu setzen. So hat Schiller vorgestern das Glück gehabt, sein Bild vom Prinzen Friedrich Karl in eigner Person begrüßt zu sehen. Der Kaiser Wilhelm wohnte der Feierlichkeit bei. Auf dem Piedestal, auf dem der Hochmuth dieses Volkes sich wiederspiegelt, welches unseren Uhrmachern so viel Arbeit verschafft hat, las man den Titel des ersten großen Dramas des republikanischen Dichters: „Die Räuber.“

Paris, 14. November. Gute Privatbriefe aus Wien schildern die Stimmung der dortigen politischen Kreise als überaus gereizt und namentlich dem Grafen Andrassy sehr wenig günstig. Der unerwartete Besuch, mit welchem Kaiser Franz Joseph den scheidenden Reichskanzler beehrte, sei viel weniger aus dem freien Drange des Monarchen hervorgegangen, als vielmehr geschehen, um die öffentliche Meinung, die in hohen Wellen ging, zu beschwichtigen und dem Grafen Andrassy gewisser Maßen den Rücken zu decken. Dieselben Briefe lassen es als sehr wahrscheinlich erscheinen, daß der Kabinets-Sekretär des Kaisers, Hofrath Braun, als Gesandter nach Konstantinopel gesandt werden solle, und zwar, weil dieser Staatsmann zu sehr mit Graf Beust verquickt gewesen, als daß man es angemessen gefunden, ihn in so einflußreicher Stellung bei der Person des Kaisers zu belassen. Seitdem es hier feststeht, daß Herr v. Banneville nicht mehr als französischer Botschafter nach Wien zurückkehrt, fehlt es auch für diesen Posten nicht an allerlei Kandidaten. Herr Thiers hatte ganz besonders den Herzog von Bisaccia-La-Rochefoucauld für die österreichische Botschaft in Aussicht genommen; doch fand sich der Herzog nicht bereit, auf das ihm gemachte Anerbieten einzugehen. Das viel verbreitete Gerücht, der Kriegs-Minister, General Cissy, begehre seinerseits nach Berlin als diplomatischer Vertreter Frankreichs gesandt zu werden, gilt an unterrichteter Stelle für durchaus unbegründet; wenngleich es nicht wenige französische Politiker von Einfluß giebt, welche für die Berliner Botschaft ausschließlich einen gewiegten Soldaten gewählt sehen möchten. Fürst Metternich, der die in seinem Hotel angeordneten baulichen Veränderungen ruhig fortsetzen läßt, wird binnen Kurzem hier wieder eintreffen. Die vielfach umhergetragene Nachricht von seiner bevorstehenden Ersetzung durch einen ungarischen Diplomaten gilt für's Erste als unzuverlässig. Das Verbleiben des Fürsten in seiner gegenwärtigen Stellung hält man noch für längere Zeit gesichert.

Paris, 15. November. Eine gestern veröffentlichte Bekanntmachung des Vicars der Madeleinekirche hatte angezeigt, daß die anläßlich des Eugenientages für heute beabsichtigte Messe nicht gelesen werde. Trotzdem fanden sich heute mehrere Hundert Personen, darunter einige bonapartistische Notabilitäten, in der Kirche ein. Mehrere der Anwesenden unterzeichneten eine Adresse an die Kaiserin, in welcher sie derselben anzeigen, daß sie für die kaiserliche Familie gebetet hätten. Es hat keinerlei Unordnung stattgefunden.

Paris, 16. November. In einem an Jules Janin gerichteten Schreiben spricht Thiers die Hoffnung aus, die demnächst zusammentretende Nationalversammlung werde die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Paris herbeiführen. — Durch Decret der Regierung werden die Beschlüsse des Arrondissementsraths von Besançon für ungültig erklärt. — Die „Société générale“ macht bekannt, daß sie vom 18. November ab Noten zu 5, 2 und 1 Frcs. ausgeben werde.

Rom, 15. November. Die Jesuiten veröffentlichen eine französische Widerlegung des Favre'schen Werkes mit sehr interessanten Belegen.

London, 16. November. Die Bank von England hat den Discont von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt.

Athen, 15. November. Dem Wunsche des neuen Ministeriums gemäß ist die Kammer durch königliches Decret auf 30 Tage vertagt worden.

Provinzielles.

Stettin 17. November. Die Rayongesetzkommission des Reichstages hat ihre Berathungen nunmehr auf die Entschädigungsfrage ausgedehnt und den Entwurf wesentlich modifizirt. Darnach wird im 1. und 2. Rayon und in den Zwischenrayons nach Wahl des Eigenthümers die Entschädigung entweder in Rente oder in Kapital gewährt, wenn die Werthminderung mehr als $^1/_2$ beträgt. (Die Vorlage
[…]nte als Entschädigungsmodus.) Im
[…]r dann eine Entschädigung gewährt,
[…]alles die Veränderung einer Bau-
[…] in Folge dieser versagten Geneh-
[…]ädigung nachgewiesen wird. Die
[…]ht in allen Fällen im Ersatze der-
[…]ng des Werthes eines Grundstücks,
[…]tsteht, daß das Grundstück den
[…]unterworfen wird. Das Kapital
[…] Absteckung des Rayons (nicht,
[…]ll, erst von der öffentlichen Aus-
[…]lanes ab) mit 5 Prozent verzinst
[…]te sollen 6 Prozent der Entschä-
[…]zahlt werden, wovon 1 Prozent
[…]verwendet wird. Renten, welche
[…]r betragen, werden mit dem zwan-
[…]pitalisirt und sofort an die Be-
[…] — Zu §. 20 wurde ein Zusatz beschlossen, wonach derjenige, dessen Entschädigungsanspruch so groß ist, daß er eine Entschädigung durch Kapital beanspruchen kann, sich binnen 4 Wochen darüber erklären muß, ob er auf Entschädigung durch Kapital besteht, anderenfalls erhält er dieselbe in Rente.

— Da die Okkupationstruppen in Frankreich jetzt Standquartiere genommen haben, in welchem sie voraussichtlich länger verweilen werden, so ist eine direkte Beförderung der Postsendungen an sie möglich. Eine Bekanntmachung des General-Postamts fordert deshalb auf, auf den nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefen neben den sonst erforderlichen Angaben des Truppentheils 2c. fortan auch den Standort des Adressaten bestimmt zu bezeichnen. Vom 1. Dezember ab müssen alle Feldpostbriefe nach Frankreich auf der Adresse mit der Angabe des Bestimmungsortes versehen sein.

— Die durch den Speicherbrand zerstörten Gebäude sind bei der städtischen Feuersozietät zum Gesammtbetrage von ca. 52,000 Thalern versichert gewesen.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania“ ist mit 16 Passagieren gestern Vormittag von Kopenhagen hier eingetroffen.

— In der gestrigen General-Versammlung der Aktionäre der „Chemischen Fabrik bei Stettin, C. Metzenthin“ wurde das Comité derselben ermächtigt, Gebote auf die Fabrik entgegenzunehmen. Bekanntlich liegt es in der Absicht, dieselbe zu verkaufen.

— Der Kommandant von Stettin, Generalmajor Baron v. d. Osten-Sacken, ist zur Abstattung persönlicher Meldungen in Berlin eingetroffen.

— Dem Wallmeister Bessel zu Alt-Damm ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— An Stelle des verstorbenen Divisionsküsters Kempn, ist der Unteroffizier Prieß vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 zum Divisionsküster der Königl. 3. Division ernannt.

— Den Domainen-Pächtern Ober-Amtmann Krüger zu Verchen und Ober-Amtmann von Homeyer zu Nerdin ist der Charakter als „Amtsrath“ verliehen.

— Die Verbindung einer Vorschule mit dem Progymnasium zu Belgard und an dieser die Anstellung der Lehrer Scheife und Steffen ist genehmigt worden.

— Der Pastor Möller, bisher in Netzelkow, ist zum Pastor in Cummerow, Synode Demmin, der Pastor Kypke, bisher in Basenthin, zum Pastor in Naseband, Synode Belgard, der bisherige Hülfsprediger Pfannenberg zum Pfarrvikar in Jassen, Synode Bütow, der bisherige Predigtamts-Kandidat, Konrektor Dieterich zu Treptow a. R. zum Pastor adj. in Goercke, Synode Greifenberg in Pommern, ernannt, und der Diakonus Herrmann in Demmin zum Pastor adj. in Wotenik-Nossendorf, Synode Loitz, erwählt. Sämmtliche Personen sind in ihre neuen Aemter eingeführt.

— Es ist eine konstatirte Thatsache, daß die bedeutende Ausdehnung, welche die Pocken im letzten Jahre gehabt haben, und die noch fortbestehende Andauer der Krankheit namentlich auf die Ursache zurückzuführen ist, daß die Pockenkranken schon vor der Zeit der eigentlichen Abheilung und noch ehe die Krankheit ihre Ansteckungsfähigkeit verloren hat, ihre Wohnung verlassen und in den öffentlichen Verkehr treten, wodurch der Weiterverbreitung der Seuche in leichtsinnigster Weise Vorschub geleistet wird. Die Königliche Regierung in Danzig hat deshalb Veranlassung zu einer Verordnung genommen, nach welcher, da selbst in den milde verlaufenden Pockenfällen die Dauer der Ansteckungsfähigkeit der Krankheit nicht unter 14 Tagen zu bemessen, in schwereren Fällen selbst auf mehrere Wochen auszudehnen ist, Personen, welche die Pockenkrankheit überstanden haben, selbst nach Ablauf dieser Zeit nicht eher in den öffentlichen Verkehr treten dürfen, bevor nicht eine Desinfektion mit ihnen und ihren Angehörigen, sowie eine gründliche Schlußdesinfektion ihrer Wohnung, Effekten und Sachen, mit denen sie während ihrer Krankheit in Berührung gekommen sind, vollzogen ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sollen auf das Strengste untersucht und bestraft werden.

— Dem Fräulein Petzold, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, wurde am letzten Sonnabend während der Vorstellung aus der — übrigens stets unverschlossenen — Damengarderobe eine kleine goldene Damenuhr nebst langer goldener Kette und goldenem Uhrschlüssel, mindestens 50 Thlr. werth, gestohlen. Bis jetzt fehlt jeder Anhalt über den D[…] oder den Verbleib der Uhr.

Stargard, 16. November. Die Stadtverordneten-Wahl der 3. Abtheilung fand heute Vormittag bei ungemein geringer Betheiligung Seitens der Wähler statt — von ca. 800 Wählern gaben nur 34 ihre Stimmen ab. Es wurden sämmtliche von der Vorversammlung aufgestellte Kandidaten, nämlich die Herren Thierarzt Bürger, Weißgerbermeister Engelcke, Handschuhfabrikant Latzke, Gastwirth Protzen und Buchbinder Schmieder wieder- resp. neugewählt. — In der 2. Abtheilung, in welcher gleichfalls nur die Betheiligung der Wähler gering war, wurden den Beschlüssen der Vorversammlung gemäß die aus dieser Abtheilung ausscheidenden vier Stadtverordneten, die Herren Rentier Krüger, Landschaftssekretär Meyers, Kaufmann Aug. Schröder und General-Kommissions-Sekretär Teschendorf wiedergewählt.

Stralsund, 16. November. Am 13. d. M. Vormittags fand die Instituirung des neuen bürgerschaftlichen Kollegii statt. Um 11 Uhr versammelte sich der Rath in seinem obern Sitzungszimmer, und die Bürgerschaft in dem Kollegiensaale; bald darnach traten die Körperschaften in dem großen Rathhaussaale zusammen, wo an der Westseite der Rath, geschmückt mit der Amtskette, Platz nahm. Inmitten des Saales war an gesonderten Stellen dem alten und dem neuen bürgerschaftlichen Kollegium sein Platz bereitet. Das neue Kollegium war mit Ausnahme von 3 Gewählten, deren zwei vom Rathe als nicht wählbar nicht geladen, deren letzter die Wahl abgelehnt hat, vollständig. Das alte Kollegium dagegen war schwach vertreten; außer den 14 Mitgliedern, welche in das neue Kollegio übergehen, waren deren nur etwa acht erschienen. Nachdem allseits Platz genommen, erhob sich der älteste Bürgermeister Denhard, und wies in längerer Rede auf Zweck und Bedeutung des Tages hin. Er hob namentlich hervor, daß die mancherlei Aenderungen, welche in unserem kommunalen Leben in Folge der Verfassungs-Aenderung bevorständen, so werthvoll auch die beseitigten Zustände und Normen ihrer Zeit gewesen, durch die völlig veränderten Verhältnisse und durch die Umgestaltung der sozialen Zustände absolut geboten seien, und daß bei aller Pietät für die überkommenen Einrichtungen doch der Freude Raum zu geben sei darüber, daß manche Schranke zu neuer Entfaltung und Blüthe unserer Stadt gefallen sei. Dabei aber sei die Hauptbedingung, daß der wesentlichste Faktor für das Gedeihen des kommunalen Lebens, ein tüchtiger, kräftiger Bürgersinn in aller Weise rege und thätig bleibe. Wenn dem so sein werde, dann stehe zu hoffen, daß die Jahre 1870 und 1871, so bedeutungsvoll für unser Vaterland, auch eine neue schöne Zeit für unsere Stadt inauguriren, und dazu werde der Herr allen Mitwirkenden Kraft und Einsicht, Opferfreudigkeit und wechselseitiges Vertrauen, und der Stadt Hülfe und Segen geben. Nach Beendigung der Ansprache traten die 45 neuen Repräsentanten vor, und leisteten rezeßmäßig den Eid, indem sie Einer nach dem Andern die verlesene Eidesformel durch die Worte: „so wahr mir Gott helfe“ bekräftigten. Nachdem darauf das Kollegium durch den wortführenden Bürgermeister instituirt und aufgefordert war, nach Beendigung der Einführungsfeier im Kollegiensaale sich zu konstituiren, nahm die Versammlung noch einmal Platz, um den verabschiedenden Worten an die abtretende Bürgerschaft beizuwohnen. Es ward dem uneigennützigen Wirken und Arbeiten desselben Anerkennung und Dank ausgesprochen, und demnächst die Feier mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und König geschlossen.

Literarisches.

— Von der von der Verlagsbuchhandlung J. Guttentag (D. Collin) in Berlin begonnenen Sammlung deutscher Reichsgesetze ist nun auch das Wechselstempelsteuergesetz in einer handlichen Taschenausgabe erschienen. Herausgegeben ist dieselbe vom Regierungsrath und Provinzial-Stempeefiskal Hoyer, der den Juristen und Verwaltungsbeamten durch sein größeres Werk über die Preußische Stempelgesetzgebung bereits vortheilhaft bekannt sein dürfte. — In der obigen Taschenausgabe sind nicht allein sämmtliche auf das Wechselstempelgesetz Bezug habende Bundes- resp. Reichs-Erlasse, sonderu auch alle von den Nord- und Südstaaten ergangenen Bundesbestimmungen aufgenommen. Eine beigefügte übersichtliche Tabelle über die Höhe des Betrages der zu verwendenden Wechselstempelmarken wird die Brauchbarkeit des Werkchens, welches sich schon durch seinen billigen Preis (10 Sgr. cartonnirt) empfiehlt, wesentlich erhöhen.

Vermischtes.

— Der „Levant Herald“ erzählt folgende, wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht klingende Geschichte: Als der Sultan vor einigen Monaten nach Sonnenuntergang von einem Landausfluge nach Dolma-Bagtsche heimkehrte und sein Wagen vor dem Hause einer grichischen Familie Namens Kapari in dem schlecht beleuchteten Stadttheile von Nischan Tasch vorbeifuhr, liefen ein paar Kinder mit bengalischen Lichtern neben den Pferden her, um den Weg zu weisen. Dies geschah zweimal, und als der Sultan, dem diese Beweise von Aufmerksamkeit gefielen, nähere Erkundigung einziehen ließ, erfuhr er, daß die Familie Kapari durch die große Feuersbrunst in Pera stark

zu Schaden gekommen sei und sich nicht mehr in so behaglichen Umständen befindet wie früher. Dies gab dem Beherrscher der Gläubigen Anlaß, jenen romantischen Edelmuth zu bethätigen, der einen der hervorstechenden Züge seines Charakters bildet. Der Vater Kapari erhielt eine Pension von 1000 P. per Monat und eine Stelle in der Münze; der älteste Sohn wurde ebenfalls in den Staatsdienst aufgenommen, zwei Töchter aber wurden mit zwei Palastbeamten griechischer Religion, Khristo Agha und Toulos Agha, verlobt. Die Vermälung der älteren mit Khristo Agha wurde Sonntag vor acht Tagen im Palaste von Dolma-Bagtsche mit großem Pomp gefeiert; ein prächtiges Diner fand statt, dem zahlreiche Angestellte des Palastes sammt mehreren Adjutanten des Sultans beiwohnten. Auch mehrere Herren von der Hauptstädtischen Presse waren anwesend, da Khristo früher bei der Verwaltung des „Levant Herald" und andere hiesige Blätter betheiligt war. Die Vermälung der jüngeren Tochter mit Toulos Agha wird nächstens vollzogen werden. Der Sultan hat beide Mädchen reich ausgestattet und läßt in Nischan Tasch für die jungen Paare zwei bequeme und hübsch eingerichtete Häuser bauen.

— Folgende erschütternde Episode aus dem Brandunglück in Chicago erzählt die dortige „Times": „Während des Brandes bot ein Geschwisterpaar, das seinen kranken Vater in seinen Armen vom dritten Stockwerke nach der Straße getragen hatte, einem Fuhrmann 15 Dollars, wenn er ihn ein Paar Häusergevierte weiter außerhalb der Gefahr fahren wolle. „Sprecht nicht von 15 Dollars mit mir, sagt 1000 Dollars, und ich will mit Euch sprechen." Die Kinder besaßen nicht mehr Geld und versuchten, ihren Vater fortzutragen, der in sie drang, ihn preiszugeben, um sich selber zu retten; aber sie wollten nicht und wurden von den Flammen ergriffen, in denen sie umkamen."

— Explosion. Der „Eclaireur von Saint Etienne" meldet über die Explosion in der Kohlengrube Jabin, die in der Nähe des Bahnhofes von Chauteaucreur liegt, daß der Nachtposten, „der ungefähr 120 Arbeiter stark ist," in der Grube war; der Grund der Explosion ist nicht bekannt, da alle Arbeiter mit Sicherheitslampen versehen waren. Um Mitternacht kamen 12 Arbeiter, theils verwundet, theils unbeschädigt, zu Tage; am folgenden Morgen 11 Uhr wurden 80 Personen, die noch am Leben waren, und 20 Leichen hervorgeholt; das Minimum der Opfer wird auf 60 geschätzt, da unter den lebend geretteten bereits mehrere nachträglich gestorben sind. Die Rettungsarbeiten dauern fort, man hat aber keine Hoffnung mehr, noch Arbeiter am Leben zu finden.

— Das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium hatte dem Jazygier und Kumanier Distrikt aufgetragen, die Liste der ungesetzlich abwesenden Wehrpflichtigen vorzulegen. Der betreffende Bezirksbeamte schrieb nun auf seine Liste zum Namen „Johann Szalkai": „Hat nachgewiesen, daß er — ein Mädchen ist." Der Geistliche hatte nämlich ins Matrikel irrigerweise „Johannes" statt „Johanna" eingeschrieben.

— (Rath für Heirathslustige.) Franklin empfahl einst den jungen Leuten einer Gesellschaft, womöglich ein Mädchen zu heirathen, das viele Schwestern hat. „Eine erzieht und beeinflußt die andere und lernt sich fügen unter dem Willen der Mehrzahl. Einzelne Töchter sind gewöhnlich — verzogen."

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. November. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, die Mission Kellersperg's zur Kabinetsneubildung sei gescheitert. — Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung Lonyay's zum ungarischen Ministerpräsidenten.

Börsen-Berichte.

Stettin 17. November. Wetter trübe. Wind SW. Barometer 27" 9'". Temperatur Morgens — 0° R. Mittags + 4° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber geringer 70—75 Rt., besserer 76—79 Rt., neuer 73—77 Rt., feiner 79—80 Rt., per November 80, 80¼ Rt. bez., Br. u. Gd., per November-Dezember 80 Rt. Br., 79¾ Gd., per Frühjahr 80, 80½, 81, 80½, ¾ Rt. bez., Mai-Juni 81 Rt. nom.

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 51—52 Rt., besserer 53—54 Rt., neuer 54—55¼ Rt., per November 55½, ¾ Rt. bez., per November-Dezember do., per Frühjahr 55⅞, 56 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 56 Rt. nom

Gerste matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität pomm. und Märker 49—51 Rt.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43—46½ Rt., Frühjahr 45½ Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter- 48—51 Rt., Koch- 52—53 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. nach Qual. November 127 Rt. Br., 126 Gd.

Rüböl stille, loco per 200 Pfd. 28½ Rt. Br., per November 28⅙ Rt. Br., November-Dezember 27 11/12 Rt. Br., April-Mai 28⅙ Rt. Br. u. Gd.

Spiritus matt, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22½ Rt. bez., per November 22¼ Rt. nom., per November-Dezember 21¾, 21⅔ Rt. Br., Dezember-Januar u. Januar-Februar 21 5/12 Rt. nom., Frühjahr 21¾ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 5000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 80⅛ Rt., Roggen 55⅝ Rt., Rüböl 28⅙ Rt., Spiritus 22¼ Rt.

Berlin, 16. November. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Tendenz der Börse war matt. Das Geschäft bewegte sich in engeren Grenzen als seit langer Zeit, auf dem Gebiete der fremden Spekulationspapiere haben wir kein Papier als lebhaft hervorzuheben.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Clara Boltz mit dem Kaufmann Herrn Carl Molckentin (Stettin). — Fräul. Mathilde Kuckhahn mit dem Bäckermeister Herrn W. Schulz (Grabow).

Gestorben: Frau Wilhelm. Nord geb. Laath (Stettin). — Frau Helene Hellwig geb. Schaltze (Stettin). — Frau Amalie Neidt geb. Lehmann (Grabow a. O).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 19. November, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr Candidat Balke um 5 Uhr.
Montag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche.
Herr Divisionsprediger Gehrke um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 Uhr
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale.
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Fischer um 10 Uhr.
Herr Pastor Fischer um 6 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 u. Nachm. 6 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Termine vom 20. bis incl. 25. November.

In Subhastationssachen.

20. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Grundstück Nr. 39 in Möllendorf des Krügers Wilh. Zastrow.
23. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Grundstück Nr. 361 daselbst des Steindruckers Carl Heinr. Aug. Arend.
25. Kr.-Ger. Cammin. Halbbauerhof Nr. 27 in Jassow des Joh. Ferd. Arndt.

In Konkurssachen.

20. Kr.-Ger. Stettin. Schlußterm. für die ersten Anmeldungen, Kaufmann Alfred Wiener hier.
21. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Schlußterm. für die ersten Anmeldungen, Kaufmann Alb. Freytag das.

Bekanntmachung.

Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1872 sollen dem Meistbietenden überlassen werden. Zur Annahme der Offerten ist ein Termin

auf Dienstag, den 28. November d. J., Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer**, im Inspektions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Stettin, den 2. November 1871.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brotes für die hiesigen gerichtlichen Gefangenen während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1872 ist ein Termin auf

Montag, den 27. November d. J., Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer**, im Inspektions-Bureau, Elisabethstr. Nr. 1, hier, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen können täglich — Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr — im Inspektions-Bureau eingesehen werden.

Stettin, den 2. November 1871.

Königliches Kreisgericht.

Die Lieferung der Bedürfnisse der Landarmen-Anstalt für das Jahr 1872 soll im Wege der Submission ausgeboten werden.

Versiegelte Preis-Offerten sind bis zum 6. Dezember cr., an welchem Tage solche eröffnet werden sollen, bei uns abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen können bei uns eingesehen oder auf Verlangen gegen Entrichtung der Kopialien übersandt werden.

Erforderlich sind ungefähr:

Nr.	Artikel	Menge	Einheit
1.	Erbsen	3385	Klgr.
2.	ordinaire Graupen	1577	"
3.	Perlgraupen	86	"
4.	Reis	45	"
5.	Grütze	100	"
6.	Weitzenmehl	397	"
7.	Essig	184	Litr.
8.	Bier	3805	"
9.	Syrup	123	Klgr.
10.	Gewürz (Kümmel)	25	"
11.	Pfeffer	5⅓	"
12.	Hering	10,980	Stück
13.	Butter	335	Klgr.
14.	Eier	208	Stück
15.	Schmalz	862	Klgr.
16.	Salz	1888	"
17.	Schweinefleisch	144	"
18	Rindfleisch	728	"
19.	Kalbfleisch	97	"
20.	Priemtaback	12	"
21.	Schnupftabak	25	"
22.	Petroleum	577	"
23.	Rüböl	417	"
24.	Lichte	163	"
25.	Lampendochte	30	M.
26.	Streichhölzer	4	Klgr.
27.	grüne Seife	535	"
28.	weiße Seife	5	"
29.	Soda	200	"
30.	Holz	56	Klm.
31.	Torf	260,000	Stück
32.	Besen	624	"
33.	Kaffee	37½	Klgr.
33.	blaues Tuch	40	Mtr.
35.	Flachs	15	Klgr.
36.	graue Drillich	533⅓	Metr.
37.	Regatta	40	"
38.	gedruckter Nessel	6⅔	"
39.	blau Wollgarn	55	Klgr.
40.	Maschinengarn	600	"
41.	Fahlleder	75	"
42.	Rindleder	75	"
43.	Sohlleder	75	"
44.	Roßleder	12½	"
45.	weiße Schafleder	3	Stück
46.	Geschirrleder	25	Klgr.
47.	Schuhmacherborsten	100	Gram.
48.	Schnitzspahn	30	Stck.
49.	Hanfgarn	5	Klgr.
50.	Schuhmacherpech	3	"
51.	Schlafdecken	30	Stück
52.	Boy zu Unterröcken	40	Metr.
53.	Weißblech	112	Tafeln
54.	Eisenblech	50	Klgr.
55.	Eisen	500	"
56.	Schnitteisen	50	"
57.	Bandeisen	50	"
58.	Stahl	7½	"
59.	Holzkohlen	27½	H.lt.
60.	Steinkohle	55	"
61.	Fensterglas	60	Tafeln
62.	Thran.	50	Klgr.
63.	Wachs	1	"
64.	Draht	12½	"
65.	Baumöl	25	"
66.	Firniß	12½	"
67.	Lampen-Cylinder	4	Dtzd.
68.	Spathölzer	50	Stück
69	Federposen	50	"
70.	Stahlfedern	4	Groß
71.	Dinte	14	Litr.
72.	Bleifedern	4	Dtz.
73.	Papier fein.	4	Ries 1 Buch
74.	Concept-Papier	12	" 4 "
	Manual-Papier	8	Ries
	Deckel-Papier	4½	Buch
	Pack-Papier	6	"
75.	Siegellack.	4	Klgr.
76.	Mundlack	500	Gram.
77.	Heftzwirn	500	"
78.	Stahlfederhalter	3	Dtzd.
79.	Lesebücher	1	Stck.
80.	Fibeln	3	"
81.	Rechenhefte	6	"
82.	Schreibebücher	2	Dtz.
83.	Schiefertafeln	4	Stück
84.	Griffel	100	"

Ueckermünde, den 12. November 1871.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

König Wilhelm-Verein.

Dritte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Rt.	6 Gewinne zu 500 Rt.	200 Gewinne zu 25 Rt.
1 " " 3000 "	12 " " 300 "	400 " " 20 "
1 " " 2000 "	16 " " 200 "	2000 " " 10 "
2 " " 1000 "	22 " " 100 "	4000 " " 4 "
	40 " " 50 "	

dieselben werden in Baar ohne Abzug gezahlt.

Die Ziehung erfolgt **am 13., 14. und 15. Dezember** im Königlichen Lotteriesaale zu Berlin. Die Deckungsmittel werden bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition d. Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Der Verkauf der Loose erfolgt nur noch kurze Zeit und soweit der Vorrath reicht.

NB. Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschen-Marke beizufügen, bei Postanweisung einen Groschen mehr zu senden. Die Ziehungsliste wird auch in der Stettiner und Pommerschen Zeitung veröffentlicht werden.

Eine

gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

sucht tüchtige, solide und in landwirthschaftlichen Kreisen bekannte

Haupt- und Special-Agenten.

Gefällige frankirte Offerten werden sub **X. 9479** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten.

Stettin, den 7. November 1871.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 1. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

wird in meinem hiesigen Geschäftszimmer, Bergstraße 5, die von den Feldmarken Armenheide und Neuhaus, sowie von Hohenleese'r Gutswiesen begrenzte, torfhaltige, s. g. Holländerwiese des Domainenfiskus von etwa $33_{,26}$ Morgen Flächeninhalt zum Verkaufe ausgeboten.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vor demselben mit dem Ertragsanschlage und Veräußerungsplan bei mir eingesehen werden.

Nach dem Anschlage repräsentirt die Wiese, vornämlich wegen des Torfgehalts, einen Werth von 5550 Rt.

Königliches Domainen-Amt.

Premslaff, den 28. Oktober 1871.

Zu der am **24.** und **25. November cr.** jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab, zu Cöslin im Saale des Hotelbesitzers Herrn Heurssen stattfindenden General-Versammlung der Pomm. ökonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder, so wie sonstige Gönner u. Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Haupt-Direktorium der Pomm. ökonom. Gesellschaft.

gez. **A. v. Hagen.**

Der **wissenschaftliche Verein**, welcher seit dem November 1856 hierselbst besteht, im vergangenen Winter aber hauptsächlich der Zeitverhältnisse wegen keine Zusammenkünfte gehalten hat, ist nach erfolgter Neugestaltung wieder zusammengetreten; seine erste Versammlung hat am 7. d. Mts. statt gefunden.

Der Verein versammelt sich alle vierzehn Tage, des **Montags** um 8 Uhr Abends, in einem bei der jedesmaligen Einladung anzuzeigenden Lokal; die in ihm zu haltenden Vorträge sollen nicht immer ausschließlich die ganze Zeit der Zusammenkünfte einnehmen, es werden auch solche gehalten werden, die etwa höchstens eine halbe Stunde dauern, auch werden kürzere Notizen, Berichterstattungen über neu erschienene Bücher wichtigen Inhalts, Mittheilungen über die Geschichte Stettins u. Pommerns, so wie über die Verhältnisse anderer Theile Deutschlands bezweckt; es wird Veranlassung zu Besprechungen über das Vorgetragene gegeben werden. Nach den Vorträgen werden die Anwesenden Gelegenheit haben, in zwangsloser Weise, je nach Belieben, etwa bei einem Glase Wein vertraulich mit einander zu verkehren. Jedes Mitglied zahlt einen Thaler pro Jahr.

Schriftliche Beitrittserklärungen ist der Unterzeichnete, als Vorsitzender des Vereins, bereit anzunehmen; man wolle sie unter Angabe des Namens, des Standes und der Wohnung des Eintretenden, in der Wohnung desselben (Königsplatz Nr. 8) gefälligst abgeben lassen.

Heydemann, Gymnasial-Direktor.

---

161. Frankfurter Lotterie.

Loose zur 1. Klasse, 5—6 Dezember cr.
Ganze Original 3 Thlr. 24 Sgr.,
Halbe " 1 Thlr. 27 Sgr.,
Viertel " — 28 Sgr. 6 Pf.
vorräthig

Herm. Block,
Stettin

Wissenschaftlicher Verein.

Versammlung **Montag**, den 20. November, Abends 8 Uhr, (**pünktlich**) im **Hôtel de Prusse.**

1) Vortrag des Herrn Gymnasial-Direktors **Kern** über die vier eleatischen Philosophen.
2) Besprechung über einige Angelegenheiten des Vereins.

Der Vorstand.

Pr. Lotterie-Loose,
kauft mit hohem Aufgeld,
D. Nehmer,
Schulzenstraße Nr. 33.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Der Jugendspiegel

weist allen Geschlechtsleidenden, Geschwächten, durch Onanie Zerrütteten etc. einzig und allein dauernde Hülfe zuverlässig nach. Kur ohne Berufsstörung. Tausende gerettet! Für 15 Sgr. (Auswärtige durch Postanweisung) am schnellsten direkt vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin**, Gitschinerstr. 17, zu beziehen.





Das große Leinenwaaren-Lager
und
Wäsche-Magazin
von
E. Aren, Breitestraße 33,
empfiehlt



sämmtliche Wäsche-Artikel

für Herren, Damen und Kinder,
Specialität: **Oberhemden,**
in großartigster Auswahl, reellsten Stoffen,
zu bekannt billigsten Preisen.

Um den späteren Ueberhäufungen
des Weihnachts-Geschäfts in etwas entgegen zu treten, bitte ich meine geehrten Kunden, Bestellungen auf Wäsche mir recht frühzeitig zukommen zu lassen, um Alles gewohnt **prompt** und **eigen** herstellen zu können.

E. Aren, Breitestraße 33.

Kohlmarkt 12—13, das zweite Haus von der großen Domstraße.

K O R A C H & L E W I N S K Y.

Ratinee-Ueberzieher von 8—16 Thlr. — Doubel- und Eskimo-Paletots von 8—17 Thlr. — Flockonee- und Sadowa Ueberzieher 10 19 Thlr. — Jaquets jeder Sort: von 3 Thlr. 25 Sgr. an bis 14 Thlr. — Hosen und Westen 3—8 Thlr. von einem Stoffe.

Kohlmarkt Nr. 12—13, das zweite Haus von der großen Domstraße. — Knaben-Anzüge und Paletots eleganter Ausstattung zu billigen Preisen. — Knaben-Jaquets in Ratinee Double, jeder Größe. — Korach u. Lewinsky sind neue Anfänger, verkaufen billig. — Knaben-Hosen und Westen. — Kohlmarkt 12—13, neben Herre J. Leffer u. Co. — Schlaf- und Regen-Röcke.

Kohlmarkt 13—13, neben Herrn J. Lesser & Co.

Größtes Fabrikat und Lager fertiger Wäsche von
E. Aren, Breitestraße 33.

Bestellungen auf fertige Wäsche zu
Weihnachts-Geschenken
erbitte mir möglichst frühzeitig, um alles pünktlich, mit gewohnter Sorgfalt von den best n Arbeiterinnen fertigen lassen zu können.

E. Aren, Breitestraße 33.

Der
Weihnachts-Ausverkauf
in meinem Geschäfte ist eröffnet und bietet durch großartige Auswahl namentlich in
Kleiderstoffen jeder Art
durch enorm ermäßigte Preise
Gelegenheit zu
praktischen und billigen Weihnachts-Geschenken
E. Aren, Breitestr. 33.

Im Interesse meiner geehrten Kunden bitte ich, um dem später so großem Andrange in meinem Geschäfte einigermaßen zu begegnen und alle meine Kunden mit gleicher Sorgfalt bedienen zu können, die Weihnachts-Einkäufe möglichst frühzeitig zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von
August Müller, Hof-Tapezier
Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Große Domstraße 18.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche rc. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt, Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in [illegible] Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevesmühlen, Mecklenburg.

Die Weinhandlung von Fraissinet & Kaeber,
Victoriaplatz 2,
setzt zur Verkleinerung ihres noch sehr bedeutenden Lagers den Ausverkauf von **Weinen** etc. zu billigen Preisen fort und gewährt bei Abnahme grösserer Parthien besondere Vortheile.

Die größte Auswahl
in
Baschliks & Capotten
für Damen und Kinder
empfiehlt die
Capotten- u. Baschlik-Fabrik
von
Leo Korach,
Reifschläger- und Beutlerstraßen-Ecke Nr. 19, neben der Pelikan-Apotheke.

Regulirte Uhren
jeder Art
empfiehlt
G. Brachmann,
Uhrmacher, Rosengarten 30.

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 Thlr.,
Backenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr.,
Baschlicks von 1 Thlr. bis 4 Thlr.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet rc. von 20 Sgr. bis 4 Thlr.,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Thlr.
Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Cachenez, Schlipse, Cravatten, Shwals.
Tragebänder,
Winter-Handschuhe
empfiehlt
C. Ewald,
gr. Wollweberstr 41, nahe der Neustadt.

Mein Kabinet zum
Haarschneiden und Frisiren
empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

Flechten, Locken, Chignons, Perrücken, Toupees sind auf Lager. Haararbeiten aller Art werden auf Bestellung sauber und prompt ausgeführt
C. Ewald,
gr. Wollweberstr. 41, nahe der Neustadt.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen à 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke

Magenbittere Tropfen
à Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Jodkampfer,
bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. Lissa, Posen. Z. bez. durch **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke. Fl. 25 Sgr. u. 12½ Sgr.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt
W. Drever, Breitestr. 20.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Schwindsucht und Lähmung heilbar
beweist Arzt **Johann Feldt** in Belgard, im Auftrage der geretteten krank gewesenen Personen, und wie ein jeder Kranke sein eigener Arzt ist, auf 100 Meilen, durch Beschreibung der Krankheit. 1 Thlr. Frco.-Einsendung an meine Arzeneifabrik, dafür erhält ein Jeder die dazu nöthige Arznei nebst Gebrauchsanweisung. Kiste und Flaschen.

Zeugnisse der Patienten-Genesung.

Soldau, den 20. März 1871.

Seit vielen Jahren litt ich an der Schwindsucht und war bereits so schwach, daß ich das Bett hüten mußte, und alle Aerzte hatten mich schon als unheilbar aufgegeben; dazu gesellte sich auch noch die Gehirnentzündung. Durch die Arzenei des Arztes **Johann Feldt** bin ich jedoch in kurzer Zeit völlig wieder hergestellt worden, welches ich der Wahrheit gemäß bescheinige.
A. Löre, Königl. Schleusenmeister.

Polzin, den 15. Juli 1871.

Durch 2 Flaschen Arznei bin ich von der Brustkrankheit und Auswurf geheilt **Barz,** Lehrer.

Gegen jeden alten Husten, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das sicherste und beste Mittel.

Nur echt in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken.**

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch
J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.
*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Den Herren **Lederfabrikanten und Händlern,** sowie den geehrten Herren **Schuhmachermeistern** in Stettin und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Breitestraße 46
„eine Lederzurichterei"
nach Berliner Muster eingerichtet habe. Bei billigen Preisen und guter Arbeit wird es mein Bestreben bleiben, jede Bestellung stets schleunigst auszuführen.
Achtungsvoll
W. Dehmel,
Lederzurichter, Breitestraße 46.

Hôtel de Russie.
H. Weise.
Von heute ab, täglich feines **Nürnberger Bier** vom Faß, **à Seidel 2 Sgr.,** zugleich empfehle ich auch meine Restauration mit einer Auswahl warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit.

Zum sofortigen Antritt suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft gewandte Verkäufer.
Moritz Litten & Co,
Stolp i. P.

Stadt-Theater.
Sonnabend. **Deutscher Krieg.** Original-Lustspiel in 3 Aufzügen.